Lesen ist und bleibt aktuell : ein gutes Beispiel für Subsidiarität

Autor(en): **Simmen, Rosemarie**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **10 (1995)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-769054

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

LESEN IST UND BLEIBT AKTUELL

Ein gutes Beispiel für Subsidiarität

Rosemarie Simmen

Ständerätin Solothurn

Die Schweizerische Volksbibliothek, die "Bibliothek der Bibliotheken", wie sie auch genannt wird, mit ihren Bibliozentren in Solothurn, Lausanne und Bellinzona, kann auch weiterhin auf die Hilfe des Bundes zählen. Seit 75 Jahren versorgt und unterstützt die Volksbibliothek vor allem kleine Bibliotheken in der ganzen Schweiz. Dank den Starthilfen, die sie gewährt, können diese von Anfang an mit einem gewissen minimalen Stock ausgerüstet werden; dank der Hilfe bei der Erneuerung des Bestandes bleiben sie auch im Laufe der Jahre à jour, und dank der Rotation können verschiedene kleine Bibliotheken zusammen gewisse Bücherbestände benützen, was einiges an Geld spart.

In einer Zeit, da viel mehr Menschen, als wir annehmen, ihre Fähigkeit zu lesen und zu schreiben im Laufe ihres Lebens mangels Übung wieder verlieren, ist die Leseförderung, wie die Schweizerische Volksbibliothek sie betreibt, aktueller denn je. Gerade solche neuen Randgruppen brauchen Material, das für Gemeindebüchereien viel zu kostspielig wäre, wenn sie es alle anschaffen müssten.

Die Volksbibliothek kümmert sich aber auch um den Austausch von Büchern in den Landessprachen über die Sprachgrenzen hinweg. Sie beliefert Schulen mit Klassenlektüre und hat für jene vielen Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz, deren Muttersprache nicht eine der Landessprachen ist, einen Vorrat an Lektüre bereit.

Ebenso wichtig wie die Bücher ist der Umgang mit ihnen. Die Volksbibliothek hat Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche ihr Wissen und ihre Kenntnisse weitergeben an die zahlreichen Betreuerinnen und Betreuer kleiner Bibliotheken auf dem Land, in den Bergen oder in den Quartieren grosser Städte. Diese sind sehr oft nebenamtlich oder sogar freiwillig tätig – manchmal ist es auch der Lehrer, welcher sich um die Bücherei kümmert – da ist die Vermittlung von Know-how und neuen, arbeitserleichternden Methoden oft Geld wert. Auch Bibliothekskommissionen profitieren von den Kenntnissen und der Bereitschaft, diese weiterzugeben.

Durch eine bescheidene Subvention ermöglicht der Bund zahlreiche Aktivitäten der unteren Ebene. 1,8 Mio. Franken Bundesgelder gegenüber mehreren 100 Mio., welche die Kantone, und noch einmal etlichen Millionen, welche die Gemeinden aufwenden - das nenne ich ein gutes Beispiel für Subsidiarität.

Rosemarie Simmen

▶ Dieser Standpunkt ist erstmals im *Oltner Tagblatt* (20.3.95) erschienen. /a

Rubrique LES GENS
Spring Daniela
Ch. des Invuex, 1614 Granges (Veveyse)
Tél. 021-947 40 68; fax 021-947 53 78

Rubrique PRESSE
Gorin Michel
Ecole supérieure d'information documentaire,
Case postale, 1211 Genève 4
Tél. 022-320 93 11; fax 022-320 72 46

★ VD: Nouvel archiviste cantonal

*Félicitations au vice-président de l'Associations des archivistes suisses, **Gilbert Coutaz**, lic. ès lettres. Le Conseil d'Etat vaudois vient de lui confier la responsabilité des Archives cantonales à Chavannes-près-Renens. G. Coutaz succèdera, dès le 1er octobre prochain, à Jean-Pierre Chapuisat qui prendra sa retraite à la fin de ce mois. Le nouvel archiviste cantonal occupe, dès 1982, le poste d'archiviste de la Ville de Lausanne. Au cours de son mandat, outre les diverses présentations touchant l'histoire et la vie de la Municipalité de Lausanne, il a notamment participé à la création de la revue "Mémoire vive" et prend une part importante aux activités de diverses sociétés d'histoire locales ou régionales. /comm*

★ VD: Culture vaudoise

*Le 26 avril dernier, le Conseil d'Etat a désigné **Brigitte Waridel** à la tête du Service cantonal des affaires culturelles en remplacement de Mme Wettstein qui a fait valoir son droit à la retraite. La nouvelle responsable a notamment occupé un poste de directrice adjointe de la Bibliothèque cantonale et universitaire de Lausanne. (Source: 24 Heures, 27.4.95)*

★ TG: Staatsarchivar gewählt

*Nachdem Staatsarchivar **Dr. Michel Guisolan** per Ende Mai 1995 aus dem Staatsdienst ausschied, wählte der Thurgauer Regierungsrat als Nachfolger **lic. phil. André Salathé**. Der neue Thurgauer Staatsarchivar war bereits bisher als wissenschaftlicher Sachbearbeiter im Thurgauer tätig und hat sein neues Amt am 1. Juni 1995 angetreten. (Quelle: Bodensee-Zeitung, 5.5.95)*